

Oelsnitz: Kabarettisten machen neue Bar zum Therapieraum

Mit ihrem zwölften Programm loten die Bar-Hocker in den jungfräulichen Räumen in der Stadthalle die Grenze zum Wahnsinn aus.

VON CRISTINA ZEHRFELD

OELSNITZ – Sascha Wildenhain kommt als Therapeut auf die Bühne, Kay Haberkorn als Patient. Doch im neuen Programm „Alles ganz normal verrückt“ könnte es auch umgekehrt sein. Mit viel Brimborium und Klamauk lassen die Kabarettisten die Grenzen zwischen Normalität und Wahnsinn verschwimmen. Das 90-minütige Programm der Bar-Hocker ist nichts für schwache Nerven.

Eingebettet in eine Therapiestunde zeigen Rollenspiele, durch welche Begebenheiten der Patient am Leben verzweifelt. Da wird lauthals ein Streik in Szene gesetzt. Die alten Stänkerfritzen „Fritz und Sig“ schwelgen in Erinnerungen, bis sie merken, dass früher vieles besser, aber doch längst nicht alles gut war. Zwei Frauen schwatzen beim Friseur ungeniert vor sich hin, während sie unter der Trockenhaube sitzen, und sie holpern dabei von einem Missverständnis ins nächste. In einer Firma schließlich verzweifelt ein Arbeiter an den widersprüchlichen Aufträgen seiner Vorgesetzten. Gemeinsam haben diese Bühnenfiguren vor allem eines: Sie reden viel, sie reden Unsinn und sie reden aneinander vorbei. Diese Problematik zieht sich bereits seit Jahren durch die Programme der Bar-Hocker, doch immer wieder bieten die Mimen neue Alltagsszenen, die das Nichtverstehen aufzeigen.

Schon lange verknüpfen die Kabarettisten ihre Auftritte mit Musik.



In der neu eröffneten Bar im Untergeschoss der Oelsnitzer Stadthalle sind in diesen Tagen Kay Haberkorn (l.) und Sascha Wildenhain und zu Gange.

FOTO: ANDREAS TANNERT

Von Bar-Tanz über Kabarettabende bis zu Buchvorstellungen: Bar-Programm ist anspruchsvoll

Bis Mai sind die Bar-Hocker 18 Mal in der Oelsnitzer Stadthalle-Bar zu Gast. Alle Abendtermine sind bereits ausverkauft. Karten gibt es noch für die Brunchveranstaltungen am 9. März, 6./13. April und 4. Mai.

Von Mitte Februar bis Anfang März ist Pause in der Bar. Die neuen Lam-

penschirme werden nach historischem Vorbild bemalt.

Im März beginnt der Bar-Tanz. Vier Varianten sind vorgesehen: Einmal monatlich an einem Wochentag von 14 bis 18 Uhr Seniorentanz, sporadisch an den Wochenenden Klassik-Bar-Tanz, Familien-Bar-Tanz mit

Schlagermusik und Beat-Fox sowie den sogenannten „Elternabend“, der Musik von Kuschelrock bis Oldies bietet. Termine sind im Februar bekannt.

Ab Herbst sollen gelegentlich Gastkabarettisten auftreten. Zudem sind Themenabende wie Buchvorstellungen oder ein irischer Abend geplant. (czd)

Nach wie vor sorgt Kay Haberkorn mit seiner Gitarre für eine stimmige Begleitung. Daneben kommen inzwischen unter anderem Pauke, Becken, Lotusflöte, Kinderxylophon und Triangel zum Einsatz.

Sogar die Zuschauer heizen den Lärmpegel an, wenn sie beim gespielten „Streik“ wunschgemäß die auf den Tischen liegenden Trillerpfeifen einsetzen. Und so ist es schon fast entspannend, dass wäh-

rend der Therapie-Sitzungen nur ein einsames Metronom vor sich hin klackt. Der aufgeregte Wirbel auf der Bühne kommt beim Publikum gut an. Die Mimen wurden mit viel Applaus gefeiert.